

geschichte Europas gewidmet. Einige seien hier wenigstens angeführt: St. Suchodolski, *Le poids des monnaies de Charlemagne émises après la réforme* (S. 43—50); F. Wielandt, *Die Münzanfänge des Zähringerhauses* (S. 133—154); A. Suhle, *Die Halberstädter Münzen des Mittelalters in der Schatzkammer des Halberstädter Doms* (S. 155—162); B. Koch, *Die mittelalterlichen Münzstätten Österreichs* (S. 163—182); J. Weschke, *Zur Münzkunde Schweinfurts im 12. und 13. Jh.* (S. 205—221); D. Steinhilber, *Zum mittelalterlichen Goldgeld in Bayern* (S. 243—254); E. Nohejlova-Prátová, *Dukaten (Florentiner) und Goldgulden in den mittelalterlichen Münzfunden Böhmens* (S. 233—241). Ergänzungen zu Hävernicks Buch über den Kölner Pfennig (1930) bringen: P. Berghaus, *Der Kölner Pfennig in Westfalen* (S. 193—204); L. Huszár, *Der Umlauf der Kölner Pfennige im mittelalterlichen Ungarn* (S. 183—192). Die beiden Aufsätze von G. Hatz, „Häv. 401“, Boppard — eine Münzstätte des 11. Jahrhunderts? (S. 121—132) und V. Hatz, (B)RESLAVVA CIVI(TAS), Zum Beginn der ungarischen Münzprägung (S. 79—86), sind Nebenfrüchte aus der auf Initiative von Hävernick eingeleiteten systematischen Bestandsaufnahme der deutschen Münzen in schwedischen Schatzfunden. Allgemeineren Charakter trägt der Vortrag von W. Jesse, *Münzbild und Münzaufschrift* (S. 5—18), während B. Thordemann, *Ein Siegel und ein Palast* (S. 19—28), die Frage wieder aufgreift, ob das älteste Stadtsiegel von Verona noch ein Bild des frühmittelalterlichen Königspalastes auf dem Colle di S. Pietro festhält. Besondere Aufmerksamkeit verdient der Beitrag von E. Nau, *Neue Ausgrabungsfunde in Württemberg* (S. 261—280), der die Münzfunde bei drei württembergischen Kirchengrabungen (Esslingen, Unterregenbach, Murrhardt) in ihrer zeitlichen Schichtung untersucht und wertvolle neue Hinweise auf Geldumlauf und Geldbesitz zwischen dem 9. und dem 18. Jh. bringt. Auslandsmünzen in Kirchenfunden deuten freilich nicht so selbstverständlich auf weitreichende Wirtschaftsbeziehungen, wie die Vf. das in der Regel unterstellt. Ein numismatisches Schriftenverzeichnis von W. Hävernick beschließt die Festschrift.

N. Kamp.

Norbert Kamp, *Münzprägung und Münzpolitik der Staufer in Deutschland*, *Hamburger Beitr. zur Numismatik* 17 (1963) 517—544, gibt — gestützt auf eine noch ungedruckte größere Arbeit (vgl. DA. 14, 1958, 606) — einen exemplarisch gehaltenen Überblick über die Reform und die Reorganisation des königlichen Münzwesens durch die staufischen Herrscher in Deutschland. Die Konkurrenz zwischen königlicher und bischöflicher Prägung wird für Augsburg und Donauwörth mit Hilfe zweier Karten demonstriert.

N. Kamp (Selbstanzeige).

Tadeusz Kałkowski, *Tysiąc lat monety polskiej* (Tausend Jahre polnische Münzen), Kraków 1963, *Wydrawnictwo Literackie*, 262 S. — Das Buch gehört zu den Jubiläumspublikationen aus Anlaß der polnischen Jahrtausendfeiern. 191 Münzen aus den zehn Jahrhunderten polnischer Geschichte seit Miesko I. werden in schönen, stark vergrößerten Reproduktionen nach Fotografien von Adam Broż Seite für Seite dargeboten. Der vom Vf. beigezeichnete Text bringt mehr oder weniger ausführliche Erläuterungen zu den einzelnen Münzen und vermittelt somit einen — gleichsam kursorischen — Überblick über die gesamte polnische Münzgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, der sich verständlicher Weise in erster Linie an ein breiteres Publikum wendet. Auf dessen Interessen ist auch die Bildauswahl zugeschnitten. Da das Buch eine Auswahlbibliographie enthält und der Vf. bemüht war, bei seinen Erklärungen den Anschluß auch an neuere Forschungsergebnisse zu gewinnen, wird freilich auch der wissenschaftlich orientierte Leser aus der Bekanntschaft